

Stellungnahme der CDU-Fraktion zum Haushalt der Gemeinde Mettingen 2020 (es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Rähmann,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,
liebe interessierte Besucher dieser Ratssitzung,
verehrter Herr Langemeyer von der IVZ,
liebe Ratskolleginnen und -kollegen!

Heute darf ich für die CDU-Fraktion die letzte Haushaltsrede in der laufenden Wahlperiode halten. In den letzten Jahren habe ich an dieser Stelle für die CDU viele Ideen und Zusammenhänge ausführlich erläutert und bewertet. Dabei ist vieles immer noch aktuell und für alle, die es interessiert - die Reden sind zum Nachlesen im Ratsinfosystem gespeichert... Wiederholungen möchte ich Ihnen und mir heute ersparen.

Unsere aktuellen Haushaltsanträge

1. zur Attraktivitätssteigerung rund um den **Schultenhof**,
2. zur Sicherung unseres **Freibades**,
3. für eine **Toilettenanlage** am Pumptrack und neuen Wohnmobilstellplatz und
4. zur **Friedhofsgestaltung** mit einem Friedwald an der Bergstraße

stehen gleich zur Abstimmung.

Diese wurden letzte Woche im Hauptausschuss eingebracht und in diesem Jahr außergewöhnlich sachlich debattiert. Es liegen zusammengefasste Beschlussempfehlungen vor. Bei Bedarf kann ich diese später im Sitzungsverlauf gerne erläutern.

Den Haushalt 2020, über den wir heute ebenfalls abstimmen, könnte man auch überschreiben, mit „**alle Jahre wieder ...**“

Denn: Mettingen ist – Dank der anhaltend hohen Steuereinnahmen - finanziell nachhaltig solide aufgestellt. In all den Jahren dieser Wahlperiode wurden immer wieder Haushaltüberschüsse im Millionenbereich erzielt. Seit 15 Jahren darf ich inzwischen mein Ratsmandat ausüben. So eine anhaltend, positive Entwicklung der kommunalen Finanzen habe ich noch nicht erlebt. Auch ältere Ratsmitglieder bestätigen mir diese außergewöhnliche Phase.

Und – „**alle Jahre wieder ...**“ **so auch für 2020** - plant unsere Verwaltung, ungeachtet dieser konstanten Entwicklung, zurückhaltend wie immer - mit der schon bekannten „schwarzen Null“, um vermutlich jede Diskussion um weitere Ausgaben zu vermeiden. Das sieht die CDU-Fraktion seit Jahren kritisch. Das nimmt allen Akteuren den notwendigen Gestaltungsspielraum.

Dem vorgelegten Haushalt wird die CDU heute dennoch zustimmen. Damit beschließen wir die finanziellen Grundlagen für wichtige Investitionen. Das in Summe beeindruckende Investitionspaket hat uns die Bürgermeisterin bei der Einbringung in der letzten Woche vorgestellt. Unter anderem werden wir viele Millionen Euro in Infrastruktur und Bildung stecken:

- *in die Erweiterung und Digitalisierung unsere Grundschulen,*
- *den neuen Kindergarten,*
- *den Wirtschaftswegebau, in die Rettungswache und*
- *in unsere Kläranlage investieren.*

Dieses Investitionspaket zu schultern, ist für die Gemeinde Mettingen sicherlich außergewöhnlich und für die Mitarbeiter herausfordernd. Um alle Projekte zu realisieren, werden externe Fachbüros mit der Umsetzung beauftragt. Das begrüßen wir ausdrücklich.

- UND – jetzt noch mehr Projekte und Anträge umsetzen, das geht doch nicht!!
- Und schon gar nicht bei der abermals errechneten schwarzen Null.
- Dann ist doch alles gut, wenn wir so weitermachen – nachdem bekannten Motto „**alle Jahre wieder**“, **ODER?**

Aus Sicht der CDU reicht genau das nicht! Denn viele gute Ideen warten schon seit Jahren auf ihre Realisierung.

Der Bau des Pumptracks hat uns in diesem Jahr gezeigt, wie Projekte realisiert werden, wenn es sich um ein „**Lieblingsprojekt**“ handelt und damit **zur Chefsache** wird: Frühzeitig wurde die **Pumptrack-Vision von Frau Lübke** auch von der Bürgermeisterin zu „ihrem Lieblingsprojekt“ erklärt: Fördermittel waren früh zugesagt. In kürzester Zeit stampften Fachfirmen die Anlage förmlich aus dem Boden. Die Kostenschätzung wurde eingehalten und der Terminplan sogar unterschritten. Eine begeisterte Fangemeinde hat die Bahn, wie erwartet, sofort angenommen. Und die CDU gratuliert heute gern noch einmal allen Beteiligten zu dieser Umsetzung.

Aber das zügige Vorantreiben dieser Maßnahme darf nicht die Ausnahme, sondern muss aus Sicht der CDU viel öfter die Regel sein. Dafür bräuchte es mehr begeisternde **Visionen** und konkrete **Umsetzungspläne** im Mettinger Bürgermeisterbüro. Genau so ein stringentes Management vermisst die CDU schon länger. Unsere Einschätzung mache ich an konkreten Beispielen deutlich:

Zur Umsetzung von Impulsen aus dem **Gemeindeentwicklungskonzept**, hätte die Bürgermeisterin eine eigene **Masterplanung** entwickeln müssen. Insbesondere nachdem deutlich wurde, dass die Begeisterung vieler Themenpaten nachlässt. In dem Papier warten die meisten Ideen noch auf ihre Umsetzung – da bedarf es keiner weiteren Umfrage der SPD! Die geweckten Erwartungen beim Bürger müssen zunächst einmal befriedigt werden.

Mit entsprechendem Einsatz hätte in diesen Tagen bereits der dritte, gut besuchte **Neubürgerempfang** auf dem Schultenhof stattgefunden – der erste war schon 2017 angedacht. Zu diesen Veranstaltungen wären alle Neubürger - selbstverständlich auch alle Migranten und Kollegiaten - von der Bürgermeisterin schriftlich eingeladen worden. Und nicht, wie jüngst geschehen, lediglich mit einem kurzen Hinweis auf der Gemeindehomepage und durch einen Aushang am Rathaus. Gerade mit Blick auf unsere ausländischen Mitbürger wäre dies ein gelebtes Zeichen der gewollten Integration.

Der im Oktober endlich gelieferte **Bürgerbus** könnte bereits seit 8 Wochen von über 30 ehrenamtlichen Fahrern die Mettinger Bürger von den Außenbereichen in den Ort bringen. Frau Bürgermeisterin, Sie hatten der Initiative von CDU und Grünen und den Ehrenamtlichen im Bürgerbusverein immer die Unterstützung aus dem Rathaus zugesagt. Nun hakt es mächtig... Vor der frühzeitig bekannten Elternzeit des zuständigen Mitarbeiters hätten Sie darauf achten müssen, unser Bürgerbus-Projekt voran zu bringen und auseichend Fahrer zu schulen. Eine ordentliche und rechtzeitige Übergabe aller laufenden Projekte, bei einer geplanten Abwesenheit wegen Elternzeit, ist für mich obligatorisch. Die CDU hat kein Verständnis für die nochmalige Verzögerung. Wir wissen, dass viele, insbesondere in der Mobilität eingeschränkte Bürger, schon lange auf dieses Angebot warten!

Mit einer schon seit 2016 von der CDU thematisierten **Wohnbaustrategie** wären die unterschiedlichen Bedarfe bekannt, alle gemeindlichen Grundstücke erfasst und auch bestehende B-Pläne auf entsprechende Optimierungen untersucht worden.

Gleichzeitig hätten wir auf dieser Basis **kontinuierlich Bauland entwickelt**, um die steigenden Wohnraumbedarfe für Familien, Single- und Seniorenhaushalte zu bedienen. Nach einer Studie fehlen in Mettingen inzwischen mindestens 100 Wohnungen! Dabei sind die erfolgten Erweiterungen und die neu besetzten Arbeitsplätze bei CoWi noch gar nicht berücksichtigt. Ein Blick nach Recke und Westerkappeln zeigt, wie der Bedarf dort besser bedient wird.

Außerdem fehlt für gemeindliche Flächen, wie das **alte Jugendhaus** und die Nachbargrundstücke, die von der CDU frühzeitig geforderten Quartierskonzepte. Diese Flächen wären schon heute in eine Nachnutzung für sehr zentrales, bezahlbares Wohnen überführt worden und junge wie ältere Mieter wären im Ortskern inzwischen heimisch geworden.

Einige Senioren hätten bestimmt ihre zu groß gewordenen Häuser an junge Familien abgegeben, teilweise inspiriert und zusammen gebracht durch das von der CDU in 2018 beantragte **Förderprogramm „Jung kauft alt – junge Leute kaufen alte Häuser“**. Und, eine Bearbeitung bis heute Fehlanzeige...

Bei einer frühzeitigen Überplanung der Bauplätze am AWO-Kindergarten, hätte die Verwaltung neben der klassischen Wohnbebauung, direkt Alternativen mit einem zusätzlichen **Mix aus gefördertem und freiem Mietwohnbau** entwickelt. In diese Überlegungen wären zeitgleich die Flächen neben dem Kindergarten am Wismarer Ring eingeflossen. Mit den so in den Gremien abgestimmten Planungen wären Bürger, d.h. potenzielle Eigennutzer und Vermieter von der Bürgermeisterin in der Bürgerversammlung im September umfassend über unser Angebot informiert worden. Die Vermarktung könnte jetzt bereits laufen und im neuen Jahr könnte die Bebauung direkt starten.

Mit mehr Engagement würde sich der neue **Wohnmobilstellplatz** am Hallenbad, übrigens - ebenfalls ein alter CDU-Antrag, schon seit 3 Jahren steigender Beliebtheit erfreuen und den Mettinger Tourismus und die Wirtschaft stärken. Inzwischen wäre das Mettinger Angebot auf den einschlägigen Bewertungsportalen top bewertet.

Mettingen könnte Leuchtturm und Vorreiter bei der bürgerfreundlichen Nutzung der Digitalisierung sein. Inzwischen wären verschiedene **digitale** Dienstleistungen des Rathauses für den Bürger vollständig nutzbar.

Bis heute fehlt ein **Personal- und Entwicklungskonzept** für die Mitarbeiter im Rathaus einschließlich des Bauhofes. Mit Blick auf die Demographie und den drohenden Fachkräftemangel könnten entsprechende Aus- und Weiterbildungen zielgerichtet organisiert werden und dem Einzelnen motivierende Perspektiven aufzeigen. Bei Bedarf könnten Stellen frühzeitig wiederbesetzt und angemessen vergütet werden. Jüngste Stellenwechsel zeigen hier deutlichen Handlungsbedarf.

Außerdem fehlt immer noch die Einführung einer funktionierenden **Leistungs- und Kostenrechnung** für die vielfältigen Aufgaben des Bauhofes. Auf dieser Basis sollten schon lange alle Investitions- oder Outsourcing-Entscheidungen sachlich fundiert getroffen werden.

Nachdem der Haushaltsantrag der Grünen Ratsfraktion vom 18. Juli zunächst bei der Haushaltsplanung vergessen wurde, erinnere ich an eine von der MWG beantragte **Antragübersicht**, diese fehlt bis heute und bedauerlicherweise gebrauchen wir diese, wie der vergessene Antrag zeigt.

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, die CDU bittet Sie,
machen Sie einiges mehr zur Ihren „Lieblingsprojekten“ und
erklären Sie diese -wie den Pumptrack - **zur Chefsache.**

Auch wenn die anfängliche Kritik aus der Nachbarschaft des Pumptracks zunächst verstummt ist, empfanden wir Ihren zwischenzeitlichen Umgang mit den Kritikern als nicht angemessen.

Demokratische Prozesse erfordern auf allen Ebenen immer wieder den Dialog. Zum Austausch von unterschiedlichen Meinungen und Standpunkten und am Ende, nach Abwägen verschiedener Interessen und Argumente, auch das Vertreten von Positionen mit Argumenten und „klarer Kante“. Hier erfordert es **einen passenden Mix aus „Positionierung“ und „Dialogfähigkeit“**. Dem Bürgermeisteramt in einer Gemeinde -wie Mettingen- kommt dabei die zentrale Rolle zu:

So hätten wir uns unendliche Diskussionen um die unrealistischen Planungen von SPD und Grünen, rund um eine neue **Bürgerbaugenossenschaft** erspart und die Wogen der Anlieger „am Kolk“ wären nie so „hochgekocht“.

Außerdem wäre die **Familien- und Seniorencard** unbürokratisch, zur Entlastung der „Schwächeren“ in der Gesellschaft, schon seit zwei Jahren vollständig eingeführt.

Verhandlungen für den Ankauf von **Wohnbauerwartungsland** wären schon früher mit Erfolg geführt worden. Im Übrigen sind die Baugrundstücke am AWO-Kindergarten die erste Fläche, die in der aktuellen Legislaturperiode komplett entwickelt wurden – alle anderen Flächen warteten schon aus der Vergangenheit auf die Realisierung.

Im Dialog mit Firmenleitung und Mitarbeitervertretung von Cowi und der Bürgerinitiative wäre schon ganz früh an einer Lösung gearbeitet worden, wie die Verkehrsanbindung bei der Reaktivierung der **Tecklenburger Nordbahn** zu lösen ist. Denn – vorausgesetzt der Volkswirtschaftliche Faktor gibt es her – liegt in der Reaktivierung eine weitere große Chance für unseren Ort.

Als Bürgermeisterin hätten Sie frühzeitig für die Befriedung der Anlieger mit den **Windanlagenbetreibern** sorgen können und Sie wären als Vertreterin der Gemeinde - wie vorgesehen -in den Beirat gewählt worden. In Recke hat das funktioniert

Die Gespräche um die **Nachnutzung des Heuerhauses** hätten unter Ihrer Moderation zur Wiedereröffnung des Cafés und eine ergänzende Einzelhandelsnutzung führen können.

Mit klarer Kante hätte man sich beim Thema **Grubenwasser** von Beginn an für die zugesagte, volle Transparenz eingesetzt und nicht für ein „Durchwinken“ des gemeindlichen Einvernehmens im Bauausschuss nach den Sommerferien. Erst die von der CDU vorgeschlagene Fristverlängerung hat zur Vorstellung und umfangreichen Diskussion des Grubenwasserkonzeptes einige Wochen später geführt.

Die geänderten Planungen für den **Hallenanbau** an der Tüötenhalle wurden uns im letzten Bauausschuss vorgestellt. Im Ergebnis: zunächst **alternativlos und mit erheblichen Kostenüberschreitungen** – obwohl die Baukosten vorher durch Beschlüsse ganz klar gedeckelt waren. Unverständlich bleibt für die CDU, dass es im Vorfeld keine Gespräche mit den Vertretern des KTS und den KvG-Schulen über Planungsalternativen gab. Im Sinne einer guten Lösung, hätte ich mir für solch ein Themen, wie früher üblich, zusätzlich einen lösungsorientierten Austausch in einer Fraktionssprecherrunde gewünscht – diese lang geübte Form der Aussprache fand zuletzt kaum noch statt.

Wie ein ehemaliger SPD-Kanzlerkandidat einmal sagte: „Hätte, hätte Fahrradkette...“. Die Beispiele zeigen, wie für Mettingen Chancen zur zukünftigen Entwicklung vertan werden. Denn es ist nicht genug, sich auf der aktuellen positiven Entwicklung und den Investitionspaketen auszuruhen – es muss Ansporn für alle Verantwortungsträger sein, den Ort attraktiv zu halten. Das muss man sich laufend an vielen Stellen hart erarbeiten. Wir kennen viele Prognosen zum ländlichen Raum. Diese sehen eher zurückhaltend positive, bis zu negative Entwicklungen voraus. Umso stärker müssen wir die Voraussetzungen schaffen, im Wettbewerb mit anderen Gegenden und Regionen die Vorteile Mettingens zu stärken und herauszustellen.

Dafür gebraucht es **in der Rathauschefetage** mehr denn je,

- **viele begeisternde Visionen**, von denen auch der Juso-Vorsitzender Kevin Künast letzte Woche sprach, Zitat: „Lasst uns mit unseren Visionen zum Arzt gehen – und dort alle im Wartezimmer von unserer Vision überzeugen!“
- ein **straffes Projektmanagement** und
- die **Dialog- und Verhandlungsfähigkeit**

Für die CDU-Fraktion möchte ich ausdrücklich bemerken, dass wir uns für einen Dialog immer bereit erklärt haben und auch zukünftig zum Wohle Mettingens für diesen Dialog eintreten werden.

Im Übrigen werden wir auch im Rahmen der bevorstehenden Kommunalwahlen auf den konstruktiven und sachlichen Dialog für eine Perspektive für Mettingen setzen und weiterhin unsere Ideen und Vorstellungen einbringen. Hier freuen wir uns auf den Wettbewerb der besten Ideen für ein lebens- und liebenswertes Mettingen!

Mit diesem Appell möchte ich meine Einlassung beenden. Für die CDU Fraktion ist festzuhalten – wie eingangs bereits erwähnt – die Zustimmung zum vorliegenden Haushalt wird einstimmig erfolgen.

Einen Dank möchte ich an die vielen Ehrenamtlichen richten, die in vielen Bereichen tätig sind und unser Mettingen ein ganz großes Stück lebenswerter machen! Sie alle haben unsere Wertschätzung verdient. Dafür sage ich Danke!!

Bedauerlich finden wir in diesem Zusammenhang, dass gerade bei den Engagierten im Bürgerbusverein diese Wertschätzung zu kurz gekommen ist. Die Akteure müssen sich jetzt, Frau Bürgermeisterin, uneingeschränkt auf Ihre Zusage verlassen können. Gerade in der verzögerten Startphase wird von den Ehrenamtlichen die Unterstützung aus der Verwaltung gebraucht. Wenn der Bus erst fährt, wird er zu einem noch lebenswerteren Mettingen beitragen.

Zum Schluss möchte ich mich bei allen Mitarbeitern der Verwaltung, ob im Rathaus oder an den Außenstellen, für die geleistete Arbeit bedanken. Ein besonderer Dank gilt unserem Kämmerer Werner Boberg und seinem Team, insbesondere für die sehr frühzeitige Aufstellung des Haushaltsentwurfes und für die Unterstützung bei allen Fragen zum Haushalt.

Frau Bürgermeisterin und Herr Boberg, ich bitte Sie, diesen Dank an ihre Mitarbeiter weiter zu geben.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen und Ihren Familien besinnliche Weihnachten und uns allen ein gutes Jahr 2020

und solange noch Kumpel unter Tage tätig sind, schließe ich mit einem herzlichen „Glück-Auf“!